



INTERVIEW

Äthiopien – Landgrabbing als Fluchtursache

Wie interne und externe Mächte ein Land in
den Abgrund stürzen



Zur Person

Aufgrund der potentiellen Verfolgung, die ein so klar formuliertes und aussagekräftiges Interview nach sich ziehen könnte, nennen wir die / den Interviewten „anonym interviewte Person aus Äthiopien“.

(Das Interview wurde im Juni 2017 geführt)

1. Liebe anonym interviewte Person aus Äthiopien, beim Thema Landgrabbing denkt man leider schnell an Äthiopien – zumindest im afrikanischen Kontext. Warum ist das Ihrer Meinung so?

Äthiopien ist Synonym für Landgrabbing geworden. So etwas kommt nicht von ungefähr. Einige der Fakten: Anzahl der Bevölkerung ca. 100 Millionen. Die Grundlage für rund 85 % der Menschen ist die Landwirtschaft. Da die Bauern zu wenig Land und keine landwirtschaftlichen Maschinen besitzen, sind die Erträge immer mager. Somit sind die meisten Menschen unterernährt oder leiden an Hunger. Jahr für Jahr sind Millionen Äthiopier von der Lebensmittelhilfe der reichen Länder abhängig. Trotzdem wurden schätzungsweise gut 4 Millionen ha fruchtbares Agrarland an ausländische Investoren geleast oder für 50 bis 99 Jahre verpachtet. Dabei werden die Menschen gewaltsam von ihrem Land vertrieben und erhalten kaum oder keine Entschädigung. Diese Gegensätze – gekoppelt an die herrschende Brutalität und das Ausmaß der Enteignung der Bevölkerung – verleihen Äthiopien eine besondere Stellung in Afrika. Übrigens ist in Washington vor kurzem ein schwedischer Film über Landgrabbing gezeigt worden. Er heißt „*Dead donkeys fear no hyenas*“. Anlass für die Entstehung des Filmes ist die Beobachtung des Filmmachers, ein schwedischer Journalist, wie am Flughafen in Addis Abeba Lebensmittelhilfe für Hungerbedrohte abgeladen und zur gleichen Zeit Lebensmittel der ausländischen Investoren in ein anderes Flugzeug für den Export aufgeladen wurden. Demnächst soll der Film in viele Sprachen übersetzt werden. Der Trailer ist im Internet zu sehen.

2. Viele aktuelle Probleme in Afrika hängen mit der Kolonialgeschichte zusammen. Äthiopien war jedoch – als einziges Land in Afrika (ferner ist hier Liberia zu nennen) – nie durch externe Mächte kolonisiert worden. Was sind im Falle Äthiopiens tiefere Gründe für gegenwärtige Probleme, zu denen auch und gerade Landgrabbing gehört?

Wir müssen nicht meinen, dass es in den früheren Jahrhunderten den Äthiopiern durchgehend gut ging. Es gab u.a. Naturkatastrophen, Machtkämpfe und Kriege gegen Invasoren, die viele Probleme mit sich gebracht haben. Die Machthaber haben aber mehr oder minder versucht, das Volk zu vereinen und die Unabhängigkeit Äthiopiens zu bewahren. Land wurde nie an Ausländer verkauft.

Seit 26 Jahren ist die Situation aber völlig anders. Gemäß Verfassung ist Äthiopien seit 1993 eine föderale Republik. Es gibt 10 Bundesländer, die nach Ethnien bzw. Sprachen geformt sind. Genau betrachtet herrscht eine Partei aus dem Bundesland Tigrai und zwar die *Tigrai People Liberation Front (TPLF)*. TPLF ist mit Hilfe des Westens im Jahr 1991 an die Macht gekommen.

Zu der Ethnie der Tigres gehören ca. 5 bis 6 Millionen Menschen – also maximal 6 % der Bevölkerung Äthiopiens. Genau genommen ist das föderale, in Ethnien unterteilte System ein Instrument, um die Völker in den jeweiligen Gebieten zu schwächen und sie zu beherrschen – das Prinzip heißt: Teile und herrsche.

Nach den Wahlen im Jahr 2010 gab es von 547 Sitzen einen einzigen Vertreter von den oppositionellen Parteien im Parlament. Bei den Wahlen im Mai 2015 gewann die regierende Koalitionspartei 100% der Sitze. Der Regierungskoalition gehören außer TPLF noch 3 Pseudoparteien der Ethnien Oromos, Amaras und der Südstaaten (aus vielen unterschiedlichen Ethnien gebildet) an, die als Handlanger dienen. TPLF gründete diese Pseudoparteien selbst, um eine funktionierende Demokratie zu suggerieren oder vorzutäuschen und somit Hilfe vom Westen zu bekommen.

TPLF, getarnt als äthiopische Regierung, beherrscht alle Bereiche des Alltags. Fast alle Schaltstellen der Machtstrukturen sind von Tigres besetzt. 95% der Generäle in der Armee und fast alle Spitzenfunktionäre im Geheimdienst und Polizei sind Tigres. Die Manager von Ethio-Telekom, Ethiopian Airlines, Staatsbanken und viele andere Unternehmer sind Tigres. Somit besitzt bzw. beherrscht die regierende Elite 60 bis 70 % der Vermögen des Landes. Korruption ist allgegenwärtig. Das sind gewaltige Probleme für das Land. Das ist aber nicht alles.

Landgrabbing, die illegitime oder illegale Aneignung von Land, wird von einheimischen und internationalen Akteuren betrieben, die sich wirtschaftlich oder politisch durchsetzen. Die meisten einheimischen Akteure sind Tigres. Dazu kommt, dass das Bundesland Tigrai große Gebiete der Afar und vor allem der Amaras einverleibt und tausende Menschen getötet und Zehntausende vertrieben hat. Für die meisten Äthiopier ist der Zustand nicht nur eine interne Kolonisierung, sondern auch insofern mit einem Apartheid-System vergleichbar, da es eine ethnische Minderheit vermag, die anderen Ethnien in allen Bereichen zu marginalisierten – sei es im politischen, ökonomischen oder militärischen Bereich.

3. Landgrabbing hat insbesondere in jüngster Vergangenheit nie gekannte Ausmaße angenommen. Können Sie die letzten 12 Monate skizzieren, um die Entwicklungen vor Ort zu verdeutlichen?

Nun, in den letzten 12 Monate überschlagen sich die Ereignisse. Der Anlass war der Masterplan von Addis Abeba. Die Regierung hat immer mehr Land von den Bauern genommen und im Namen der Vergrößerung der Hauptstadt an Investoren geleast. Die Oromos, die über 30 Millionen zählen, haben fast ein Jahr lang protestiert. Im August 2016 gab es dann Proteste der Amaras, die knapp 30 Millionen zählen. In beiden Fällen sind die Ursachen, wie oben beschrieben, Landgrabbing und Unterdrückung. Bei den Protesten wurden tausende getötet und zehntausende, wenn nicht über hunderttausend Menschen verhaftet. Die Regierung gab die Anzahl der getöteten mit 669 bzw. 900 mit der Berücksichtigung der getöteten seit November 2015 an. Eine eigene Untersuchung der

Kommission für Menschenrechte der UNO ließ die Regierung jedoch nicht zu. Zahlreiche Fabriken, Farmen – auch von Ausländern – sowie Busse und Gebäude wurden in Brand gesteckt. Einige Investoren haben dann das Land verlassen. Seit November 2016 herrscht der Ausnahmezustand in Äthiopien. Die Demonstrationen sind gestoppt, aber vor allem im Amara-Gebiet hat das Volk zu den Waffen gegriffen und kämpft für sein Recht. Der Ausgang dieses Konfliktes ist ungewiss. Vereinzelt wird aber weiter Land geleast. Momentan hat die Regierung eine andere Strategie und zwar werden zehntausende Bewohner der Hauptstadt vertrieben, um Platz für Hochhäuser zu schaffen. So wird die Anzahl der Obdachlosen zunehmen. Koshe, der Müllberg am Rande der Hauptstadt, der am 11. März 2017 115 Menschen unter sich begraben hat, zeigt, wie in Äthiopien mit Menschen umgegangen wird. Diese Menschen haben wie viele andere nicht nur am Rande der Müllhalde gelebt, sondern sie suchten auch nach Nahrung und Brauchbarem im Müll, um ihr tägliches Überleben zu sichern.

4. Können Sie die Zusammenhänge zwischen Landgrabbing und Flucht und Vertreibung am Beispiel Äthiopiens konkret veranschaulichen?

Wie ich oben beschrieben habe, ist das Schicksal der meisten Menschen in Äthiopien an die Landwirtschaft gekoppelt. Wird das Land von ihnen weggenommen, fliehen viele zunächst in die Städte. Wer es schafft, versucht von den Städten ins Ausland zu fliehen. Alleine die Anzahl der obdachlosen Kinder, die in der Hauptstadt leben wird auf gut 100.000 geschätzt. Die meisten Flüchtenden aus Äthiopien sind Töchter und Söhne der Bauern, deren Existenz durch Landgrabbing zerstört wurde.

Der Rest zählt zu der städtischen Bevölkerung, die in ähnlicher Weise entwurzelt wurde. In Saudi-Arabien leben momentan rund 700.000 Äthiopier. 200.000 sind dort illegal und wurden etwa schon aufgefordert, das Land binnen einer Woche zu verlassen. Viele von ihnen wurden schon mehr als einmal des Landes verwiesen.

5. Letzte und möglicherweise schwierigste Frage: Was wären aus Ihrer Sicht Lösungsansätze, um Landgrabbing in Äthiopien einzudämmen?

Die Eindämmung von Landgrabbing alleine wird Äthiopien nicht befrieden. Ein demokratisches System, Respektierung der Menschenrechte und eine gerechte Verteilung der Ressourcen etc. sind notwendig. Es wäre natürlich zu begrüßen, wenn die äthiopische Regierung zumindest Maßnahmen ergreift und ab sofort mit Landleasing und einer weiteren Vertreibung von Menschen von ihrem Besitz beendet. Danach sollen enteignete Menschen nach und nach ihr Land zurückbekommen oder entschädigt werden. In vielen Gebieten wie Oromia, Amara, Gambella, Afar etc. schwören die Menschen für ihre Rechte zu kämpfen. Das ist auch der Grund für den Ausnahmezustand. Meiner Meinung nach ist die friedliche Lösung des Problems durch Dialog, eine neue Verfassung und freie Wahlen am besten. Ich sehe aber keine Kompromissbereitschaft in dieser Hinsicht. Wenn der Krieg richtig losgeht, wird am Ende des Tages das äthiopische Volk nicht nur Landgrabbing beenden, sondern auch das System stürzen.

Sehr geehrte anonym interviewte Person aus Äthiopien, wir danken Ihnen für das Interview.

Dieses und weitere Interviews zum Thema sowie Veranstaltungsdokus, Publikationen etc. finden Sie auf unserer Internetseite www.eine-welt-netz-nrw.de. Gehen Sie einfach auf „Themen“ und dann auf „Flucht / Migration“